

Vorreiter und Sprachrohr sein

Förderverein „Gesund vor Ort“ will medizinische Infrastruktur in der Region erhalten und sichern

VON CARMEN MONSEES

BREMERVÖRDE. Der Verein „Gesund vor Ort“, ehemaliger Förderverein des Kreiskrankenhauses, hat es sich zum Ziel gesetzt, die medizinische Infrastruktur in Bremervörde und Umgebung zu erhalten und zu sichern. Zur ersten Mitgliederversammlung unter neuem Namen hatte der Vorsitzende, Bürgermeister Eduard Gummich, am Montag in den Konferenzraum der OsteMed-Klinik in Bremervörde eingeladen.

In Bremervörde, Gnarrenburg sowie der Samtgemeinde Geestequelle gebe es viele Vereine und Unternehmen, die sich mit dem Thema Gesundheit beschäftigen, sagte Gummich. Der Mangel an jungen Ärzten in der medizinischen Grundversorgung im ländlichen Raum, der Erhalt der Krankenhäuser in Bremervörde und Zeven sowie das Gesundheitswesen im allgemeinen seien in aller Munde.

Um das Thema Gesundheit fest in der Öffentlichkeit zu verankern, möchte „Gesund vor Ort“, Verein zur Förderung der Gesundheitsversorgung in Bremervörde und Umgebung, durch überregionale Vernetzung größere gemeinsame Bezüge herstellen. Der bislang 36 Mitglieder starke Verein geht aus dem ehemaligen Verein „Freunde und Förderer des Krankenhauses“ hervor und versteht sich als Vorreiter und Sprachrohr für die Region.

Vorsitzender ist Eduard Gummich, der im Herbst sein Amt als Bürgermeister der Stadt Bremervörde nach 17 Jahren niederlegen wird und sich künftig ehrenamtlich dem Gesundheitssektor widmen möchte. Der stellvertretende Vorsitzende ist Stephan Meyer, Samtgemeindebürgermeister der Samtgemeinde Geestequelle. Marcel van der Pütten von der Gemeindeverwaltung in Gnarrenburg ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Kassenwartin ist



Der Förderverein „Gesund vor Ort“ setzt auf überregionale Vernetzung in der medizinischen Versorgung. Im Vorstand engagieren sich: Eduard Gummich (von links), Steephan Meyer, Ulrike Ringen, Claus Lange und Marcel van der Pütten.

Foto: Monsees

Kirsten Gier. Als Beisitzer erhielten Ulrike Ringen, Ortsbürgermeisterin von Ostereistedt, und Claus Lange, ehemaliger Leiter des Awo-Seniorenzentrums, das Vertrauen. Andreas Geldbach, Facharzt für Innere Medizin aus Oerel, stand dem Vorstand bereits in medizinischen Versorgungsfragen beratend zur Seite.

Gemeinsam sei die Förderung und Stärkung des Gesundheitswesens in der Region oberstes Gebot. Dazu braucht der Förderverein weitere Mitglieder. Angesprochen seien alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Verbände, Senioreneinrichtungen, Unternehmen, Apotheker und Ärzte.

Sven Freytag, neuer Geschäftsführer der OsteMed-Kliniken, war eigens aus Hannover angereist, um sich ein Bild vom Förderverein „Gesund vor Ort“ zu machen. Er zeigte sich beein-

druckt von den Grundsätzen, Zielen, Organisation und Aktivitäten des Fördervereins.

Ganz oben auf der Aktivitätenliste des Fördervereins steht unter anderem die Unterstützung des Projektes „Landpartie“. In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule Hannover wollen hiesige Kommunen dem Landärztemangel entgegenwirken und jungen Medizinerinnen berufliche Perspektiven jenseits der großen Städte aufzeigen. „Gesund vor Ort“ will sich ferner für den Erhalt der OsteMed-Kliniken und Pflegeeinrichtungen einsetzen und die vorhandenen Fachleute und Institutionen effektiv vernetzen.

Zum Thema Ärztemangel konnte Eduard Gummich berichten, dass sich auch im Raum Bremervörde, Gnarrenburg und Oerel immer mehr Medizinstudenten dafür interessieren, in einer

akademischen Lehrpraxis zu hospitieren.

Der Förderverein werde sich aktiv bemühen, den Mangel an jungen Ärzten im ländlichen Raum mit abzufedern. In Bremervörde stünden für die „Landpartie“ bereits fünf Lehrpraxen zur Verfügung, in Gnarrenburg und Oerel kämen weitere hinzu. Bisherige positive Erfahrungen aus dem Zevenener Raum hätten verdeutlicht, dass in ländlichen Lehrpraxen fundierte praktische Ausbildung betrieben werde. Auf dem Land werde der Medizinstudent an die Hand genommen und mit viel Erfahrung begleitet. Das spreche für die Region, betonte Gummich.

Zum Erhalt des Bremervörder Krankenhauses wies Gummich auf den Beschluss des Kreistages hin, nach der Übernahme der Sana-Anteile alleiniger Gesellschafter der OsteMed zu werden.